

Em 432



Dem Gedächtnisse

der

geliebtesten Tochter, Schwester und Schwägerin,

der S. T. Frau

Barbara Susanna,

des weil. S. T.

Herrn

M. Andreas Georg Beck's,

bestverdienet Dektors an der Schule zum heil. Geist im
neuen Spital,

seel. hinterlassenen Frau Wittwe,

einer gebornen Braun,

geboren den 16 May 1746. und verschieden zu Altdorf am 2 Nov. 1796.

mit gerühretem Herzen geweist

im Namen

der Frau Mutter, des Herrn Bruders, der Frau Schwester und des
Herrn Schwagers nebst seinen zwey Kindern.

Altdorf, den 5 November 1796.



Ah, auch Du, Geliebte! fliehst aus unsern Armen,
Welchen sich schon manches theure Pfand entrieh,
Und in unsern bangen, aber liebeswarmen
Herzen nur der Trennung Sehnsucht hinterließ!

Mann und Tochter, Vater, Schwester, Gattin — alle,
Welche Blut und Liebe mit uns fest verband,
Nodern in der düstern, stillen Todeshalle,
Wischen ihre Asche mit des Grabes Sand.

Frühe hast Du, Waise! Trennungen erfahren,
Lange wallst Du einsam auf dem Wittwenpfad,
Da Dir Gott so frühe in den Mütthenjahren
Deinen guten Gatten weggenommen hat.

Auch um Deine Schwester müßten Thränen fließen,
Die ein Sturm des Todes frühe weggespült;
Und was uns das Leben allen konnt' verfließen,
Was wir zärtlich liebten, ward uns bald entzückt.

Ach! mir ist ein hartes, schwarzes Loos gefallen,
Hohes Alter hat mein Haupt schon lang gebseigt;
Und noch muß ich trübe Trauerwege wallen,
Oh' auch mir der Tod die Schlummerhaale reichet.

O, wie kann ich, Schwesfer! Dich so bald vermissen,
Die Du Tren' und Liebe einer Gattin mir
Hast so lang' erwiesen? In den Finckernissen
Wie in heitern Tagen gieng ich froh mit Dir.

Bürden zu erleichtern, Sorgen treu zu theilen,
Manchen Dem zu stumpfen — war Dir Pflicht und Lust;
Und von manchem Unmuth pfiegest Du zu heilen
Mich, wenn seine Reize trafen meine Brust. —

Meine Mutter hab' ich zwar schon früh verlohren;
Aber in der Tanze fand ich wieder sie;
So war Mutterliebe für mich nicht verlohren,
Denn die Tantz sorgte für mich spät und früh.

Dies war Trost und Labfal mir und meinen Waisen,
Dieses war der Liebe schönstes Unterspand —
Dies aus unsern Herzen, Heuer sie, zu reißen,
Ist kein Tod und keine Grabesnacht im Stand.

Doch wenn auch die schönsten, stärksten Eintrachtsbände
Herzen hier umschlingen — o so schütze dies nicht
Vor dem Niß des Todes, seine Pfeile dringen
Durch das Band der Liebe, durch das Band der Pflicht.

Ungehndet sah er in dem Hinterhalte,
Drohend Deinem Leben — plötzlich sanft Du hin,
Seine frühe Beute, eine starre kalte
Leiche. — Lebte denn alles nur — um zu verflüchn?

Nein! — Um Heuchel zu tragen; zwar nicht in dem Thale
Der Verwesungen, in dieser Erde Nacht —
In dem Lande jenseits, wo im Sonnenstrahle
Eines ew'gen Morgens wahre Wonne lacht.

Wo dem Kampf mit Leiden, wo den Kümmernissen,
Welche uns umlagern, Du entflohen bist,
Wo in reinen Strömen Freuden sich ergießen
Für die freie Seele, die entfesselt ist.

Ja, Die nach, o Bestet werden wie uns schwingen,
Wenn der Laufbahn Schranke vor uns niederfällt,
Und Die nach zum Ziele immer höher dringen,
Wenn des Geistes Streben nichts mehr hemmt und hält!



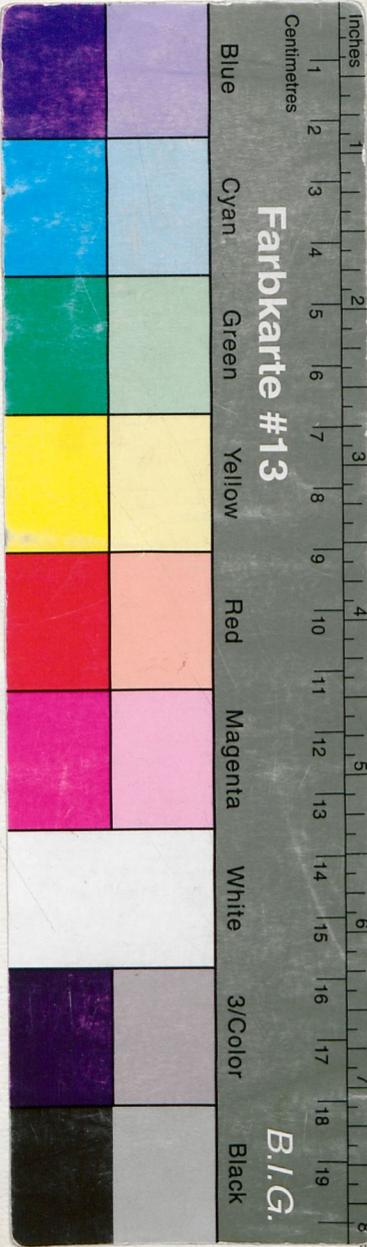
78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





Gedächtnisse

der
 ter, Schwester und Schwägerin,
 er S. T. Frau
 a Susanna,
 des weil. S. T.
 e r r n
 eaß Georg Beckß,
 ektors an der Schule zum heil. Geist im
 neuen Spital,
 assenen Frau Wittwe,
 er gebornen Braun,
 746. und verschieden zu Altdorf am 2 Nov. 1796.
 mit gerührtem Herzen geweist
 im Namen
 Herrn Bruders, der Frau Schwester und des
 vagers nebst seinen zwey Kindern.

Altdorf, den 5 November 1796.